Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 12

Artikel: Neues Kunstgut in Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637176

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

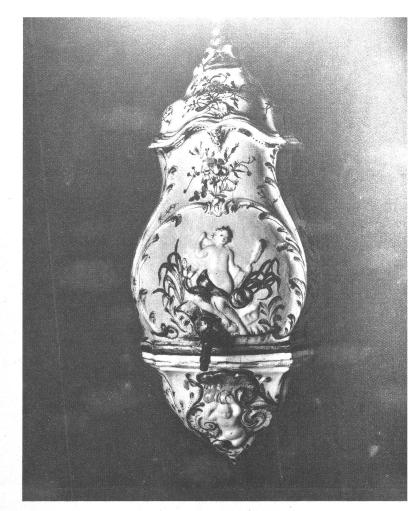
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEUES KUNSTGUT IN BERN

wird immer wieder darauf hinweisen dürfen, iss besondere Kunstgüter und Glanzstücke einer eigengenen Epoche eine starke Anziehungskraft austen. Diese so wichtige Tatsache kommt der Volkstischt einer Stadt ganz besonders zu statten, und ist nicht zu verwundern, wenn Basel, Genf, Zürich dluzern durch ihre Kunstauktionen zu einem Rufe eigt sind, der weit über die Grenzen der Schweiz einengen ist und Kunstfreunde, Sammler, ja sogar issenschaftler für die kleine Schweiz und ihre grosse inst zu begeistern vermochten. Aber auch als Kunstmitt rückt heute die Schweiz an die erste Stelle, und eit es nicht zu verwundern, wenn auch Bern ernste kstrengungen macht, sich würdig den Auktionsstätten ist Schweiz anzuschliessen.

istelnen Anfängen und später mit immer häufiger issetzenden Versteigerungen erhält nun die neue ledenz einen gehörigen Ruck nach vorwärts. Die Aution Jürg Stuker, unter Mitwirkung von Paul Virol, gehört sicher zu einem Ereignis, das Bern religstens für eine Spanne Zeit in den Mittelpunkt is Interesses bringen wird. Aus allen Kantonen sind Aufragen vorhanden, und es ist zu hoffen, dass die ansetzte Auktion am 26., 27. und 28. März von Erfolg ghrönt sein möge, um den Mutigen den Weg zu ebnen, im Stadt Bern, gemeinsam mit den Kunstkreisen, eine ist Position als Auktionstadt zu sichern.

Michmen aus dem Auktionsgut Jürg Stuker)





Zur Auktion gelangen kolorierte Schweizer Stiche, Aquarelle, Gemälde u. v. m., von dem besonders in der Gruppe Fayencen ein Giessfass mit Schale zu den Glanzstücken gehört. Es stammt aus der Zeit Louis XV. Plastische Rocaille- und Puttenverzierungen bereichern mit Blumendekor das seltene Stück. Fasshöhe mit Console 83 cm

Das Blumendekor ist in interessanten Farben gehalten, vorwiegend grün und gelb. Als Deckelabschluss ist ein Delphin plastisch angebracht, dessen Ebenbilder, etwas verkleinert auch am Schalenrand zu finden sind. Die Schale ist in ihrer Grösse wirklich einzig und misst 50/30 cm im Durchmesser. Nach fachmännischem Urteil ist es ein Glanzstück seiner Epoche